

Kräuter-Buschen-Binden zum 15. August Fest Maria Himmelfahrt

Dieses Brauchtum wird seit Ur-Zeiten von den Menschen gepflegt. Man glaubte, dass die geweihten Sträuße Heilkräfte besitzen, die sich die Menschen zunutze machten: Unter dem Dachboden aufgehängt soll er vor Blitzschlag und Unheil schützen, Kräuter unter dem Kopfkissen das Eheglück, im Viehfutter das Heil der Tiere und im Kochtopf oder verräuchert, die Gesundheit der Menschen fördern.

Den Kräutern werden auch symbolische Bedeutungen zugeschrieben, z.B.:

Königskerze: normalerweise das Herzstück des Kräuterbuschen,
steht für Kraft, Stärke und Schutz

Rose: steht für die hl. Maria und gibt Schutz

Kamille: steht für Wohlstand, Weisheit und Erfolg

Johanniskraut und Ringelblume für Glück und Liebe

Schafgarbe, Lavendel und Frauenmantel symbolisieren den Frieden



Maria Steber in pfarrbriefservice.de

Nach alten Überlieferungen wurden damals nur bestimmte Pflanzen für die Buschen verwendet. Ganz so streng sieht man das aber heute nicht mehr. Während früher nur wilde Pflanzen in das Kräuter-Büschel durften, können es heute auch gerne Gartenpflanzen sein. Welche Kräuter im Buschen enthalten sind, ist vor allem auch davon abhängig, welche Pflanzen in der eigenen Umgebung wachsen und es gibt. So wird beispielsweise **Arnika**, eher in den Bergen im Kräuterbuschen zu finden sein. Am besten nimmt man Pflanzen und Kräuter, die man gerne hat und die auch übers Jahr hinweg Verwendung finden, als Tee, zum Kochen, zur Räucherung (mit Weihrauch) oder für Tiere.

Die Königskerze bildet oft die Mitte im Strauß. Manchmal auch eine Rose für die Muttergottes, bevor die Getreideähren und die übrigen Kräuter hinzugefügt werden. Getreideähren symbolisieren die Bitte und Dankbarkeit für das Brot. Es kommen die Ähren der vier wichtigsten Getreidearten Gerste, Hafer, Roggen und Weizen ins Büschel.

Folgende Kräuter und Wildpflanzen können zum Binden von Kräuterbuschen verwendet werden: Königskerzen, Rose, Alant, (Arnika), Weinraute, Melisse, Wegwarte, Rainfarn, Ringelblume, großer Wiesenknopf, Schafgarbe, Klette, Beifuß, Wermut, Oregano, Salbei, Baldrian, Kamille, Pfefferminze, Frauenmantel, Rosmarin, Thymian, Pfefferminze, Dost (wilder Majoran), Giersch, Tausendgüldenkraut, Lavendel, Kamille, Goldrute, Blutweiderich, Ebereschenbeeren, Odermennig, Mädesüß, Labkraut, Wilde Möhre, Johanniskraut, Eisenkraut, Zitronenverbene, Roter Sonnenhut, Goldmelisse, Getreideähren.

Ab Mitte August beginnt eine der wichtigsten Zeiten des Jahres zum Sammeln von Kräutern. In dieser Zeit steckt in ihnen die größte Kraft. Die folgenden 30 Tage bis 12. Sept, auch **Frauendreißiger** genannt, ist die beste Zeit, um Kräuter zu pflücken und zu sammeln. Diese Zeit gilt als Übergang in den Herbst, bevor sich die Pflanzen-Säfte in die Wurzeln zurückziehen.

7 Kräuter müssen es mindestens sein. Auch 9, 12, 15, sogar 66, 72, 77 oder 99 Pflanzen und Kräuter können es sein! Die Dreizahl ist seit alten Zeiten und bei vielen Völkern heilig, die 9 ist eine verstärkte 3 (Dreifaltigkeit), die 7 (für 7 Tage und Erschaffung der Welt), 12 (für die 12 Apostel, Monate), ist in der christlichen Tradition für die Anzahl der Pflanzen gebräuchlich.

Die katholische Kirche sieht die Kräuterweihe vor allem als Ausdruck für die Achtung vor der Schöpfung und die Heilkraft der Kräuter als Symbol für die Zuwendung Gottes an die Menschen.

Die Kräuter und Blüten werden einen Tag vor Maria Himmelfahrt gepflückt. Bei den Buschen wird die Mitte mit einer Blüte betont, die gewählten Pflanzen pyramidenförmig dazu angelegt und zusammengebunden. Mit einem Band dreimal umwickelt und eine Schleife gebunden. Den Strauß bis zur Weihe feucht und kühl stellen. Danach kopfüber aufhängen und 2-3 Wochen luftig trocknen lassen.